

C. DAHLFELD. **Bilder für stereoskopische Übungen zum Gebrauch für Schielende.** 7 S. und 20 lithogr. Tafeln. Stuttgart 1891. F. Enke.

Die Bilder stellen leicht aufzufassende Gegenstände im Format der Stereoskopbilder, aber ohne stereoskopische Parallaxe gezeichnet, vor. In beiden Halbbildern sind nur die vorherrschenden Umrisse vertreten, um der Vereinigung einen Halt zu geben. Es fehlen aber in jedem Bilde kleinere, leicht zu beschreibende Einzelheiten, die in dem anderen Halbbilde sich finden. Bei richtiger zweiäugiger Betrachtung kann kein Wettstreit entstehen, weil die entsprechenden Stellen im anderen Halbbilde weiß gelassen sind. Der Bildabstand beträgt 60 mm. Verfasser empfiehlt, ein von ihm angegebenes Stereoskop zu benutzen, in dem der Abstand, während die Bilder betrachtet werden, verändert werden kann. Es ist leicht, mit Hilfe dieser Bilder, selbst bei Kindern und Ungebildeten, zu ermitteln, ob z. B. nach Schieloperationen noch Exklusion eines Auges besteht oder nicht, und sie dürften auch recht brauchbar sein, um unter ärztlicher Anleitung die richtige Fusion zu üben und zu befestigen. Nach Ansicht des Referenten fehlen in der kleinen Sammlung einige wirklich stereoskopische Bilder von ähnlicher einfacher Ausführung, um bei Gebesserten die wiedergewonnene Tiefenanschauung erkennen und üben zu können. (Vergl. EMIL DU BOIS-REYMOND: Über eine orthopädische Heilmethode des Schielens. *Arch. f. Anat. u. Physiol.* 1852. S. 541.)

C. DU BOIS-REYMOND.

R. FISCHER. **Größenschätzungen im Gesichtsfeld.** *Graefes Arch. f. Ophth.* Bd. 37, Abtl. 1, S. 97—136. 1891.

R. FISCHER. **Weitere Größenschätzungen im Gesichtsfeld.** *Graefes Arch. f. Ophth.* Bd. 37, Abtl. 3, S. 55—85.

Verfasser giebt Beobachtungen heraus, die er schon vor einigen Jahren über Fehler des Augenmaßes gemacht hat. Er stellte Schätzungen von Längengrößen im zweiäugigen Blickfelde und im rechten Sehfelde an, auf einer 20 cm entfernten schwarzen Tafel, die der Frontalebene parallel stand. Die Längen waren Strecken der Arme eines rechtwinkligen, senkrecht stehenden Kreuzes und wurden durch bewegliche Zeigerspitzen, von denen nur ein Punkt sichtbar war, abgeteilt. Die Mitte des Kreuzes wurde vor dem rechten Auge oder in der Medianebene in Augenhöhe an die Tafel gehalten. Die einzustellende Größe wurde durch Verschiebung einer Zeigerspitze bezeichnet, dann genau nach Zehntelmillimeter gemessen und dies immer viele Male wiederholt. Um den Einfluss der unmittelbaren Wiederholung auszuschließen, wurde umschichtig mit der Richtung des Kreuzarmes und auch mit der Einstellrichtung abgewechselt, so daß erst die neunte Einstellungsaufgabe der ersten ganz gleich wurde. Aus den Einzelwerten (je 40, 80 oder 120) hat Verfasser dann den mittleren konstanten und mittleren variablen Fehler berechnet.

Die Versuche bestanden aus Vergleichen und Halbierungen, d. h., es wurde der gegebenen Strecke eine zweite anstossende oder getrennte, gleich oder anders gerichtete möglichst gleichgemacht, oder es wurde